



**Weiterbildung**

MONTAG,  
31. OKTOBER 2016

**Jäger**

**Passion und Beruf  
unter einen Hut bringen**



**Schwimmen**

**Fit in den Sommer  
2017 steigen**



**Führung**

**Frauen sind noch  
immer untervertreten**



ANZEIGE

[www.seminare.ch](http://www.seminare.ch)

*schafft Transparenz bei der Weiterbildung!*

# Der erste Eindruck ist der wichtigste

Ob Bewerbungsgespräch oder ein Date: Wichtig ist, beim ersten Eindruck zu punkten. Nicht nur mit Worten oder Gesten, vor allem aber mit einem passenden Outfit oder perfekt vorbereite-

ten Unterlagen. Insbesondere bei Bewerbungen passieren oft dämliche Anfängerfehler. Wir zeigen, wie diese Fallstricke gekonnt umgangen werden können.

## Das Ende von langweiligen Sitzungen



Wenn herkömmliche Oberflächen beispielbar sind, Grundlagen neben der Kaffeetasse zum Leben erwachen und Tische zu Landkarten werden, sind

Sitzungen und Beratungsgespräche alles andere als langweilig. Im Zentrum steht die Interaktion, der Mensch. «Live Paper», ein Forschungsprojekt

der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, erweitert die Möglichkeit einer traditionellen Businesskommunikation.

## Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?  
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! [redaktion@seminare.ch](mailto:redaktion@seminare.ch) oder Tel. 041 874 30 30

## 20 Sekunden

## Neuer Messe-Name

Anfang November 2016 findet die ehemalige Didacta zum ersten Mal in der BERNEXPO und unter neuem Namen statt. Die Veranstaltung bietet Lehrpersonen und Bildungsverantwortlichen die Möglichkeit, Neuheiten zu entdecken und sich auch über digitale Identität schlauzumachen.

[www.swiss-education-days.ch](http://www.swiss-education-days.ch)

## Horizon Report 2016

Die Trendstudie aus den USA ist jetzt auf Deutsch erschienen. Sie stellt sechs Technologien vor, die sich vermutlich bereits innerhalb der kommenden fünf Jahre an Hochschulen durchsetzen werden. Zusätzlich untersucht sie die Schlüsselrends dieser genannten Technologien sowie deren grössten Herausforderungen.

## Gymnasium hautnah

Vier Jahre begleitet die NZZ Kids einer Klasse vom Schuleintritt in der Zürcher Kantonschule Enge bis hin zur Matura. Updates von der Gymi-Front gibt es in regelmässigen Abständen in Bild, Text und Ton.

[www.nzz.ch/zuerich/gymizyte](http://www.nzz.ch/zuerich/gymizyte)

## Gelungene Einführung

Fast 75 Prozent der 2012 begonnenen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) sind inzwischen erfolgreich abgeschlossen worden – und zwar in den allermeisten Fällen auf direktem Weg und ohne Lehrvertragsauflösung. Einige Lernende schaffen sogar den Aufstieg in eine Grundbildung, die am Schluss mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) abschliesst.

# Mit stilvollem Auftreten Jobchancen erhö



FOTOLIA

Es ist oft der erste Eindruck, der beim Vorstellungsgespräch über Sein oder Nichtsein entscheidet.

Ruedi\* ist happy, einen neuen Job gefunden zu haben. Bevor es am nächsten Dienstag definitiv losgeht, galt es, einige Hürden zu überspringen. «Ich bin zu insgesamt drei Gesprächen plus einem Schnupper-tag eingeladen worden, bis ich die Zusage bekommen habe», staunt Ruedi darüber, wie ausführlich ein Kandidat heute unter die Lupe genommen wird. Styling-Coach Denise Yannoulis weiss, worum es geht: «Mit einem guten Dossier machen Sie den Sack auf – und mit einem guten Auftritt zu.» Dazu gehört, sich vorgängig über die Firma zu informieren. Im Idealfall via Insider-Infos, denn diese können oft weiterhelfen, wenn es um Dresscode, Firmenkultur und den momentanen Pulsschlag des Unternehmens geht.

«Wichtig ist, dass man pünktlich, ruhig und gesprächsbereit zum Vorstellungstermin eintrifft», ergänzt Denise Yannoulis. Ruedi hatte zudem sein Netzwerk aktiviert, sich bei einem Kollegen schlaugemacht, denn dieser kannte die Firma von einem früheren Engagement her. Und wie kann man sich Extrapunkte holen? Denise Yannoulis streicht die Wirkung von Objekten heraus. Dazu könnten gepflegte Schuhe, eine schöne Uhr oder ein edles Schreibzeug gehören. Genauso wichtig wie das Outfit ist und bleibt natürlich die fachliche Kompetenz des Bewerbers. «Überlegen Sie sich Ihre Story, Ihren Wert und Ihre letzte Frage an Ihre künftige Firma», sagt Denise Yannoulis dazu. «Und vergessen Sie dabei nicht, den Moment auch zu geniessen – und das mit einem Lächeln zu zeigen!»

\*Name der Redaktion bekannt  
**GABRIEL AESCHBACHER**  
[www.auftritt.20min.ch](http://www.auftritt.20min.ch)  
[www.mydaystyle.ch](http://www.mydaystyle.ch)

## DAS PASSENDE OUTFIT IN FÜNF SCHRITTEN

- 1 = Die Haare sollten gewaschen, geschnitten und gekämmt sein. Styling-Produkte massvoll anwenden, lange Haare zusammenbinden, Haarschmuck diskret einsetzen
- 2 = Der Anzug ist abhängig vom Jobprofil. Im Zweifelsfall gilt: besser over- statt underdressed. Und: wenn es die Statur zulässt, slim fit tragen.
- 3 = Gefragt sind weisse, hellblaue, hellgraue oder schwarze Uni-Hemden. Der Kragen dieses Hemdes ist zu weit aufspringend und deshalb ein No-Go.
- 4 = Im Idealfall eine modische und auf das Hemd abgestimmte Krawatte anziehen. Strick-, Leder- und Schrankfuss-Modelle aus dem Mittelalter sind tabu.
- 5 = Auf Nummer sicher geht, wer den Gurt im gleichen Farbton wie beim Anzug wählt. Passend ist ein Ledergurt mit schlichter Schnalle und ohne Logos.

ANZEIGE

# INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

[seminare.ch](http://seminare.ch) | Tel. 041 874 30 30 | [info@seminare.ch](mailto:info@seminare.ch)

# die hen

## DREI TIPPS FÜRS SELBSTBEWUSSTEIN

- Wer top vorbereitet ist, kann sich voll auf das Gespräch konzentrieren
- Ein passender Look steigert das Selbstwertgefühl und damit das Self-Empowerment
- Eine Minute «Sieger-Pose» mit Lächeln (auf der Toilette) verleiht Flügel!

## DREI «NO-GOS» BEIM BEWERBUNGSGESPRÄCH

- Ein ungepflegter, unangemessener Look lässt die Bewerber durchfallen
- Schlechte Manieren und Überheblichkeit kommen schlecht an
- Auswendig gelernte Standard-Antworten sind möglichst zu vermeiden

«Wichtig ist, dass sich die Bewerbenden in ihren Kleidern wohlfühlen. Ein modisches, stilvolles und ganz persönliches Business-Outfit macht gleich ein «Ich-fühl-mich-super-Gefühl!»



**Denise Yannoulis**  
Styling-Coach mydaystyle.ch

## Jugendliche per Videos für eine Lehre gewinnen

Die Berufsberatung des Kantons Zürich beschreitet innovative Wege, hat zu fünf Berufswahlschritten Videos produziert und diese nun auf YouTube veröffentlicht: Infoveranstaltungen, Berufsbesichtigungen, Schnupperlehren, Einzelberatung sind die Themen, die in den Videos auf-

gearbeitet werden. Dort erzählen Jugendliche, wie die Schnupperlehre beim Berufswahlentscheid hilft, was sie in Infoveranstaltungen erfahren haben, was die Infothek bietet und wie die Einzelberatung sie im Berufswahlprozess unterstützt hat. [www.ajb.zh.ch/internet/bildungsdirektion](http://www.ajb.zh.ch/internet/bildungsdirektion)

# Stress als Kraftquelle

**Stressvermeidung ist in. Das Burn-out-Gespenst treibt Arbeitnehmer in hellen Scharen jenen in die Arme, die Abhilfe versprechen.**

Auf Achtsamkeitsseminaren lernen sie, in sich hineinzuhören; im Yogakurs, von der Krankenkasse bezahlt, suchen sie Tiefenentspannung durch fernöstliche Atemtechniken; mit Sabbatjahr und Teilzeit streben sie nach der perfekten Work-Life-Balance. So allgegenwärtig ist die Lehre vom bösen Stress, dass kaum jemand auf die Idee kommt, zu fragen, ob sie überhaupt stimmt.

Genau das hat der Schweizer Urs Willmann, seit 17 Jahren Wissenschaftsredakteur bei der Wochenzeitung «Die Zeit», getan. Sein Buch heisst «Stress – ein Lebensmittel» und seine These lautet: Nicht Stress als solcher ist schädlich, sondern Dauerstress. Ansonsten liegt es ganz in unserer Hand, ob wir uns von stressigen Situationen krank machen lassen oder ob wir sie als Herausforderung begreifen, deren Überwindung Glücksgefühle und eine Verbesserung des Selbstwertgefühls

versprechen. Die Forschung bestätigt das: Wie unser Körper auf Stress reagiert, hängt davon ab, wie wir die Stress erzeugende Situation bewerten. Positiv erlebter Stress macht aktiv und kreativ. Das beste Rezept gegen Stress, so Willmann, ist also nicht Entspannung, sondern Leidenschaft.

Der Autor lebt das vor: Das Buch ist mit viel Leidenschaft geschrieben. Willmann ist sichtbar begeistert von seinem Thema – und obwohl das Buch nicht als Ratgeber gedacht ist, wird der Leser nach der Lektüre den Widrigkeiten des Alltags, die ihm vorder-

gründig als Stressoren begegnen, mit anderem Blick und vor allem mit anderen Strategien begegnen. Willmann breitet eine Fülle wissenschaftlicher Erkenntnisse, Anekdoten, Fallbeispiele und kluger Gedanken zum Thema Stress vor dem Leser aus. Da ist für jeden etwas dabei, meint get-abstract.

Stress. Urs Willmann, Pattloch, 2016, Rating 8 (max. 10 Punkte). Eine fünfseitige Zusammenfassung dieses Buches sowie Tausender weiterer Titel können Sie auf [www.get-abstract.com/20minuten](http://www.get-abstract.com/20minuten) erwerben.

**getabstract**  
compressed knowledge



**Sport ist eines der bewährten Rezepte für Stressabbau.** FOTOLIA

## 20 Sekunden

### Stein & Malerei



Eine Ausstellung von Daniel Hardmeier gibt es in Bern – und zwar noch bis am 6. November. Die Kurse finden im Tessin statt, genauer gesagt in Peccia im wildromantischen Maggiatal. [www.bildhauerschule.ch](http://www.bildhauerschule.ch)

### QS World Grad School

Die heutige Studienmesse in Zürich offeriert Informationen aus erster Hand von über 20 internationalen Universitäten. Zudem gibt es Tipps zu den angebotenen Master-Programmen, zur Studienbewerbung sowie zu diversen Karrieremöglichkeiten. [www.topuniversities.com](http://www.topuniversities.com)

### Lernende auf Sendung

Anschauungsunterricht aus der Praxis gibt es nun in einer weiteren Staffel und am Schweizer Fernsehen. Interessant dabei ist, dass einige Jugendliche einen für ihr Geschlecht untypischen Beruf ergreifen. [www.srf.ch/sendungen/mini-lehr-und-ich](http://www.srf.ch/sendungen/mini-lehr-und-ich)

### Berufsbildner werden

Die kantonale Berufsschule für Weiterbildung in Zürich öffnet die Tür zur erfolgreichen Ausbildungstätigkeit, denn im fünfjährigen Basiskurs für Berufsbildner kann man sich den eidgenössisch anerkannten Kursausweis erwerben. [www.eb-zuerich.ch/kursprogramm](http://www.eb-zuerich.ch/kursprogramm)

ANZEIGE

# INSERAT

Für Inerat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

[seminare.ch](http://seminare.ch) | Tel. 041 874 30 30 | [info@seminare.ch](mailto:info@seminare.ch)

# Passion und Beruf in der freien Natur

Der Herbst ist die grosse Zeit der Jagd. Aber eigentlich haben Jäger das ganze Jahr Saison. Sogar ein Beruf kann daraus werden.

«Nein, die Jagd ist für mich kein Hobby», sagt Erich Aeschlimann. «Sie ist meine Passion.» Die Jagd treibt den 46-jährigen Unternehmer aus dem Urner Bergdorf Bürglen denn auch das ganze Jahr um. Im Herbst, zur klassischen Urner Jagdsaison, geht er in heimischen Gefilden auf die

Pirsch: hoch in den Bergen über Bürglen und Altdorf. Jeweils ab Mai durchstreift Erich Aeschlimann dann Reviere im nahen Deutschland. Und ausserhalb der eigentlichen Jagdzeiten widmet er sich mit Hingabe der Hege und Pflege des Wilds. So vergeht jahrein, jahraus kaum ein Wochenende, das nicht im Bann der Jagd stünde. «Das funktioniert natürlich nur, weil meine Frau und die Kinder meine Begeisterung für die freie Natur und die Bergwelt teilen», sagt der zweifache Familienvater. Und weil er sich seine Arbeit flexibel einteilen kann.

Das Jagdhandwerk gelernt hat Erich Aeschlimann vor über 20 Jahren. Zuständig für Ausbildung und Prüfung von Jägerinnen und Jägern sind in der Schweiz die Kantone. Je nach Kanton kümmern sich Jagdverbände, private Jagdschulen oder staatliche Stel-

len um die Ausbildung. Diese besteht in jedem Fall aus theoretischen und praktischen Modulen und dauert ein bis zwei Jahre. Die Jagd lässt sich sogar zum Beruf machen: als Aufseher in einem Revier oder mit einer Ausbildung als Wildhüter. Ein Wildhüter überwacht, reguliert und pflegt den Wildbestand, und er ist auch verantwortlich für den reibungslosen Ablauf der Jagd.

Die Passion Jagd gleich zum Beruf machen: Für Erich Aeschlimann ist das keine Option. Er liebt seine jetzige Arbeit; das ist die landesweite Planung und Sanierung von Friedhöfen. «Der Tod gehört nun mal zu unserem Dasein», sagt Erich Aeschlimann. Genau gleich gehöre der Tod des Wilds zur Jagd. «Doch wir Jäger achten das Tier sehr, und überhaupt ist Wildbret weit und breit das gesündeste Fleisch.» Bei dessen Zubereitung legt Erich Aeschlimann am liebsten selber Hand an. Der begnadete Hobbykoch hat vor zwei Jahren sogar das Finale der Kochsendung «Küchenschlacht» im ZDF gewonnen. Und heuer stiess er beim Kampf um den Schweizer Wildkoch des Jahres 2017 bis ins Finale vor.

**Christian Mattli**  
[www.weidmannsheil.20min.ch](http://www.weidmannsheil.20min.ch)  
[www.jageninderschweiz.ch](http://www.jageninderschweiz.ch)  
[www.jagdschweiz.ch](http://www.jagdschweiz.ch)



## Landschaftsarchitektur studieren

Ob Quereinsteiger, Studenten oder Absolventen einer Lehre – die Vielfalt an Studierenden in Rapperswil ist ziemlich gross. Der Fokus im Studiengang Landschaftsarchitektur liegt einerseits in der Planung – dazu gehört auch, dass man zeichnen kann. Weiter gehören die Ausschreibung sowie die Ausführung von Arbeiten zum Handwerk der Landschaftsarchitekten. Und schliesslich sind ökologische Grundlagen Teil des Studiums. «All diese Bereiche sollten den Lernenden schon liegen», erklärt Stu-



diengangleiter Peter Petschek. Das Studium kann entweder im Vollzeitmodus (drei Jahre)

oder dann berufsbegleitend absolviert werden.  
[www.hsr.ch/Landschaftsarchitektur](http://www.hsr.ch/Landschaftsarchitektur)

## Weiterbildungsagenda

### Informationsveranstaltung Höhere Fachschulen

HF Pflege, HF biomedizinische Analytik, HF medizinisch-technische Radiologie, HF Operationstechnik, HF Dentalhygiene

Datum: 8.11.2016, Dauer: 18.00–19.30 Uhr,  
Ort: Careum Bildungszentrum

**Infos:** Careum Bildungszentrum (ohne Anmeldung/kostenlos),  
[www.careum-bildungszentrum.ch](http://www.careum-bildungszentrum.ch), Tel. 043 222 52 00

### GFK-Seminar: «Mit dir kann man ja nicht reden.»

Einführung Gewaltfreie Kommunikation. Mehr Qualität in Beziehungen durch bewussten Umgang mit der Sprache.  
Datum: 18.11.2016, Dauer: 3 Tage, Ort: Lavaterstr. 71, Zürich  
**Infos:** ladera hr synergy, gerlinde ladera,  
[www.ladera.ch](http://www.ladera.ch), Tel. +41 44 201 26 00

### IAP-Kompakt-Event: Inkompetenz/Erkennungskompetenz

Weshalb Menschen häufig unfähig sind, ihre Inkompetenzen zu erkennen, erläutern wir am Vortrag.

Datum: 29.11.2016, Dauer: 90 Minuten, Ort: Toni-Areal Zürich  
**Infos:** ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie,  
<https://www.zhaw.ch/iap/kompakt>, Tel. 058 934 83 33

### Gründung kompakt

DER Einstiegskurs, um sich einen umfassenden Überblick über die spannende Selbstständigkeit zu verschaffen.

Datum: 3.12.2016, Dauer: 1 Tag, Ort: ETH Zürich  
**Infos:** Business Tools AG – eine Nonprofit-Organisation,  
[www.btools.ch](http://www.btools.ch), Tel. 044 455 63 50

### CAS Instandhaltungsmanagement

Die Instandhaltung leistet einen zentralen Beitrag zur Wertschöpfung aller Unternehmen.

Datum: 13.1.2017, Dauer: 1 Semester, Ort: Winterthur

**Infos:** ZHAW School of Engineering,  
[www.zhaw.ch/engineering/weiterbildung](http://www.zhaw.ch/engineering/weiterbildung), Tel. 058 934 74 28

### Kaderkurs, Betriebswirtschaftler, Bachelor & Master

Vom Handelsdiplom VSH bis zum Bachelor/Master Degree praxisbezogene Lehrgänge mit eidg. Abschlüssen, jetzt Kursbeginn

Datum: 30.1.2017, Dauer: 2 bis 6 Semester,  
Ort: ZH/BE/LU/SG

**Infos:** BVS Betriebswirtschafts- und Verwaltungsschule,  
[www.bvs-bildungszentrum.ch](http://www.bvs-bildungszentrum.ch), Tel. 044 241 08 89



### Sprachen, Handel/KV, Kader, Medizin & Informatik

Vom Handelsdiplom VSH bis zum Bachelor/Master Degree praxisbezogene Lehrgänge mit eidg. Abschlüssen, jetzt Kursbeginn

Datum: 30.1.2017, Dauer: 1 bis 2 Semester,  
Ort: ZH/BE/LU/SG

**Infos:** Bénédicte-Schule, [www.benedicte.ch](http://www.benedicte.ch), Tel. 044 242 12 60



### Bildungs-Flash

### MAS Software Engineering – Infoabend 22.11.2016

Sie wollen Softwareprojekte über alle Phasen kompetent bearbeiten und die modernsten Methoden, Prozesse und Technologien des Software Engineering kennenlernen? Im Studiengang Master of Advanced Studies vermitteln wir Ihnen das professionelle Anwenden von aktuellem Software Engineering. Der Studiengang richtet sich an Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie Berufsleute mit ausgewiesener Praxiserfahrung.

**HSR**  
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK  
RAPPELSWIL  
FHO Fachhochschule Ostschweiz

**Info:** [www.hsr.ch/mas-se](http://www.hsr.ch/mas-se)  
Tel. 055 222 49 22

### Mehr Infos: [www.weiterbildung.20min.ch](http://www.weiterbildung.20min.ch)

Hier finden Sie Detailinformationen zu obigen Weiterbildungsangeboten und viele weitere Kurse und Lehrgänge.

weiterbilden...  
...weiterkommen!  
[www.seminare.ch](http://www.seminare.ch)



ZVG

## Mit Freude Sprachen lernen

Wer im Beruf weiterkommen will, braucht Fremdsprachenkenntnisse. Doch wer jetzt gleich an trockenes Vokabelbüffeln denkt, irrt sich. Denn für Sprachlernende erschliessen sich dank der Digitalisierung neue dynamische Lernformen. Der bewährte Weg des Sprachunterrichts in Einzel- oder Klassenlektionen lässt

sich beliebig mit zahlreichen Online-Services kombinieren. Davon profitiert auch, wer in möglichst kurzer Zeit möglichst viel lernen will. An der Klubschule Migros – mit jährlich über 120 000 Sprachkurs teilnehmenden die grösste Sprachschule der Schweiz – finden Lerninteressierte individualisierbare Sprachkurseange-

bote. Sprachlernenden stehen bei der Klubschule Migros gratis Online-Einstufungstests und Sprachpodcasts mit aktuellen und unterhaltenden Inhalten zur Verfügung. Mit der Online Academy haben sie zudem die Möglichkeit, Sprachen orts- und zeitunabhängig zu lernen. So macht das Lernen Spass! [www.klubschule.ch/sprachen](http://www.klubschule.ch/sprachen)

## Portal: Bildung-Schweiz.ch

Spitzensport und Ausbildung – geht das zusammen? Hält Superfood, was er verspricht? Wie ist das mit dem «Du» am Arbeitsplatz? Immer mehr Bildungsinteressierte informieren sich über das Portal Bildung-Schweiz.ch. Eine eigene Redaktion setzt Schwerpunkte, bearbeitet Themen und gibt hilfreiche Tipps und Tricks. Ebenfalls sorgt sie dafür, dass passende Bildungsangebote erscheinen. Anbieter von Aus- und Weiterbildungsangeboten haben die Möglichkeit, die Plattform unverbindlich zu testen. Ab sofort stehen den Schulen der Button «Gesamtangebot» und die «Anbieterpage» für die Angebotseinbindung in die eigene Website sowie eine integrierte Teilnehmerverwaltung zur Verfügung.

[www.bildung-schweiz.ch](http://www.bildung-schweiz.ch)

## Master-Messe in Zürich

An der traditionellen Master-Messe vom kommenden 23. und 24. November präsentieren Fachhochschulen, universitäre Hochschulen und Business-Schools aus dem In- und Ausland mehr als 400 konsekutive, spezialisierte und weiterbildende Studiengänge und MBAs und EMBA, sodass sich interessierte Besucherinnen und Besucher auf einen bunten Strauss an Angeboten freuen dürfen. Erwartet werden darf zudem ein spannendes und ausgewogenes Programm mit Ausstellungsständen, zahlreichen Fachvorträgen und Präsentationen. Zudem können sich die Besucher der Master-Messe in persönlichen Gesprächen von Studien- und Laufbahnexperten direkt vor Ort beraten lassen.

[www.together.ch/studium/master-messe/](http://www.together.ch/studium/master-messe/)



ZVG

## Staatlich anerkannte Alternative zur KV-Lehre

Ohne Lehrstelle und mit weniger Stress zum KV-Abschluss. Diese Ausbildung dauert drei Jahre, wobei sie sich in zwei Jahre schulische Ausbildung sowie ein Jahr Vollzeitpraktikum gliedert. Vorteilhaft ist, dass die Lehrstellensuche entfällt; das Praktikum wird von der Schule sichergestellt. Mehr Unterricht erhöht die Chancen auf Erfolg und bessere Noten. Weniger Stress entsteht, weil die schulischen Prüfungen di-

rekt nach dem zweiten Jahr Unterricht abgelegt werden – und die betrieblichen nach dem dritten Jahr Vollzeitpraktikum. Dank der kaufmännischen Vorbildung erhalten die Praktikanten einen Lohn, der dem dritten Lehrjahr entspricht. Zudem werden die Lernenden in Studium und Prüfungen persönlich begleitet – Standortgespräche, Stützunterricht oder Coaching inklusive. [www.seitz-schulen.ch](http://www.seitz-schulen.ch)

## Weiterbildungsagenda

### Dipl. Betriebswirtschafter/in NDS HF

Aspekte der Betriebswirtschaft, des Managements, der Personalführung und des Marketings. Praktisch und betriebsnah

Datum: 30.1.2017, Dauer: 3 Semester, Ort: 8610 Uster  
**Infos:** Höhere Berufsbildung HBU, [www.hbu.ch](http://www.hbu.ch), Tel. 044 943 64 22

### Dipl. Projektleiter/in NDS HF

Wir vermitteln Ihnen, wie Projekte geplant, erfolgreich geleitet und evaluiert werden.

Datum: 30.1.2017, Dauer: 3 Semester, Ort: 8610 Uster  
**Infos:** Höhere Berufsbildung HBU, [www.hbu.ch](http://www.hbu.ch), Tel. 044 943 64 22

### MAS Human Computer Interaction Design Uni Basel/FH

Das berufs begleitende Masterstudium vermittelt Fertigkeiten aus Informatik, Design und Psychologie.

Datum: 21.4.2017, Dauer: 3 Jahre, Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee  
**Infos:** Infoveranstaltungen an der HSR: 10. November und 9. Dezember, [www.hcid.ch](http://www.hcid.ch), Tel. +41 55 222 49 21

## Bildungs-Flash

### Die Sprache zum Beruf machen

An der SAL, Höhere Fachschule für Sprachberufe, Zürich, werden **verschiedene Sprachberufe** gelehrt. Die SAL legt Wert auf eine optimale Verknüpfung von Theorie und Praxis. Zudem bietet sie auch für Studierende ohne Matura die Möglichkeit, eine Sprachberufsausbildung im Teilzeitstudium zu absolvieren. **Studiengänge:** Journalismus/Corporate Publishing, Übersetzen, Sprachunterricht in der Erwachsenenbildung. **Lehrgänge:** Autobiographisches Schreiben, Drehbuchautor/-in, Lektorieren, Literarisches Schreiben.



Höhere Fachschule für Sprachberufe

**Info:** SAL Höhere Fachschule für Sprachberufe, 044 361 75 55, [www.sal.ch](http://www.sal.ch)

### Jetzt anmelden und nächstes Jahr weiterbilden.

Sind Sie bereit für den nächsten Karriereschritt? Mit unseren Weiterbildungsmaster (MAS) in Business Process Engineering und in Business Information Management sind Sie bestens gerüstet für Ihre berufliche Weiterentwicklung in Prozessdesign oder IT Management. Sichern Sie sich jetzt Ihren Studienplatz und starten Sie am 17. Februar 2017 Ihre Weiterbildung bei uns.

### FHS St.Gallen

Hochschule für Angewandte Wissenschaften

[www.fnsg.ch/weiterbildung](http://www.fnsg.ch/weiterbildung)  
 Tel. +41 71 226 12 50

### Planen Sie jetzt Ihre persönliche Weiterbildung!

QR-Code scannen und sofort weitere Details erfahren. Auf dem Smartphone erhalten Sie Zusatzangaben zu obigen Weiterbildungsangeboten sowie Kontaktinformationen und weiterführende Links. Zudem finden Sie viele weitere Kurse, Seminare, Lehrgänge und Nachdiplomstudien.

Service powered by

weiterbilden...  
...weiterkommen!  
[www.seminare.ch](http://www.seminare.ch)



Einen kostenlosen QR-Code-Reader für Ihr Smartphone finden Sie im entsprechenden App-Store.

# Sitzungen visuell aufpeppen

Auf einmal erscheinen leuchtende Punkte, die trockene Angelegenheit eines Gesprächs wird lebendig - dank dem «Live Paper».

Die Beziehung zwischen Mensch und Technik ist ein Thema, das stark in den Vordergrund rückte. Der Alltag ist schon fast überladen mit digitalen Schnittstellen. Umso wichtiger ist es, dass die interaktive Kommunikation auch Spass macht und anregt. Die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) entwickelt eine neue Generation Interfaces. Ziel ist es, im Berufsalltag verschiedene Elemente für eine interaktive Tischprojektion zu gestalten und zu implementieren.

«Tablets, Handys oder Monitore stören die Interaktion zwischen zwei Menschen», sagt Professorin Doris Agotai, Informatikdozentin an der FHNW. Sie stützt sich dabei auch auf die Erkenntnisse der Universität Zürich, mit der ihr Forschungsteam zusammenarbeitet. «Mit Live Paper er-

weitern wir die Möglichkeiten des traditionellen Beratungsgesprächs beispielsweise bei Banken und in der Businesskommunikation. Ein normaler Tisch wird zu einer riesigen Interaktionsfläche erweitert, die gezielt dort mit digitaler Information bespielt werden kann, wo dies einen Mehrwert bringt.» Nicht die Technologie und das Eingeben der Daten stehen im Vordergrund, sondern die menschliche Interak-

tion. «Wir entwickeln nicht nur die technischen Tracking-Möglichkeiten, sondern konzipieren ein grundlegend neuartiges Interface, das störende Bildschirme vom Tisch verbannt und per 4K-Projektion auf den Inhalt fokussiert», betont Doris Agotai.

Langweilige und wenig zielgerichtete Sitzungen sowie Businessgespräche müssen also nicht sein, denn mit guter Vorbereitung, einer klaren Ge-

sprächsführung und einem guten Zeitmanagement ist die halbe Miete bereits eingefahren. Wenn dann noch technische Möglichkeiten wie interaktive Visualisierungen eingesetzt werden, wird die zwischenmenschliche Kommunikation im Geschäftsalltag und bei Beratungen sowieso zum Vergnügen.

**ERICH HERGER**

[www.langeweile.20min.ch](http://www.langeweile.20min.ch)

[www.fhnw.ch/technik](http://www.fhnw.ch/technik)



Eine Vision wird wahr: FHNW-Forschende testen den «Live-Paper»-Prototyp. WEISSWERT, BASEL

## Mit einem Executive MPA punkten

Die Kompetenzen gezielt für Führungsaufgaben im öffentlichen Sektor ausbauen und den Lebenslauf mit dem international anerkannten und akkreditierten Master-Abschluss ergänzen: Die Führungsausbildung für Kader des öffentlichen Sektors, der Executive Master of Public Administra-

tion (MPA) der Universität Bern, ist ein berufsbegleitender Lehrgang mit maximalem Mehrwert durch Erfahrung, Aktualität und Praxisbezug. Infoveranstaltungen gibt es im November in Bern oder Zürich, wobei hier eine frühzeitige Anmeldung unerlässlich ist.

[www.mpa.unibe.ch](http://www.mpa.unibe.ch)

## Tag der offenen Tür in Rapperswil

Am kommenden 12. November 2016 öffnet die HSR Hochschule für Technik ihre Türen. Insgesamt können acht Bachelorstudiengänge genauer unter die Lupe genommen werden. Auf Rundgängen kann man den Campus mit seinen Schulräumen, Labors und Werkstätten erleben. Individuelle Ge-

spräche mit Dozierenden, Assistenten und Studierenden sind am Infomarkt, beim Lunch oder an der Kaffee-Bar jederzeit möglich. Der Tag startet um 9.35 Uhr mit einer persönlichen Begrüssung durch die Prorektorin, Prof. Dr. Margit Mönnecke.

[www.hsr.ch/index.php?id=7498](http://www.hsr.ch/index.php?id=7498)

## 20 Sekunden

### QS World MBA Tour

Nächster Halt Zürich: Die Studienmesse «Master of Business Administration» berät zum MBA-Studium und zu den dazu relevanten Programmen. Ob Vollzeit-, Teilzeit- oder Fernstudium – die Angebotspalette ist äusserst vielfältig. [www.topmba.com/events/qs-world-mba-tour/europe/zurich](http://www.topmba.com/events/qs-world-mba-tour/europe/zurich)

### Bilinguale Maturitäten

Freiburg ist Vorreiterin bezüglich des zweisprachigen Fachmaturitätsausweises. Studierenden der Fachmittelschule steht dieses Angebot offen, wobei die Bestehensquote aktuell gar bei 100 Prozent liegen soll.

### Neuer Bachelor

Mit Start im September 2017 wird das Bachelor-Studium in Architektur in St. Gallen und Chur lanciert. Zu den Besonderheiten sollen die praktische Tätigkeit in der Architekturwerkstatt werden, die Möglichkeit jahrgangsübergreifender Projekte sowie eine hoher Praxisbezug. [www.fhsg.ch/fhs.nsf/de/home](http://www.fhsg.ch/fhs.nsf/de/home)



### Ingenieure gewinnen

Neulich ist die 500. Technik- und Informatikwoche an Schweizer Gymnasien durchgeführt worden. Mittlerweile konnten in allen Landesteilen etwa 20'000 Schülerinnen und Schüler mit diesem Projekt erreicht werden. Es zeigt, wie spannend und vielseitig das Ingenieurwesen ist. [www.ingch.ch](http://www.ingch.ch)

ANZEIGE

# INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

[seminare.ch](http://seminare.ch) | Tel. 041 874 30 30 | [info@seminare.ch](mailto:info@seminare.ch)

# Schwimmkurse sind ein Renner!

Elegant kraulen statt sich im Fitnesscenter quälen. Wer im nächsten Sommer fit sein will, stellt jetzt die Weichen dazu!

Die einen bringen ihren Körper an Kraft- und Ausdauergeräten in Form, andere tun das lieber im Schwimmbecken. Zu Ihnen gehört Manuel Zöllig (29), der zu den erfolgreichsten Rettungsschwimmern im Land gehört. «Ich trainiere fast jeden Tag, weil Wasser mein Element ist und man vielfältig und gesundheitsschonend trainieren kann.» Dass sich das kühle Nass steigender Beliebtheit erfreut, bestätigt Oliver Staubli (49), Inhaber der gleichnamigen Schwimmschule. Sein Fokus gilt tendenziell dem Kinderschwimmen, aber Oliver Staubli erteilt auch Erwachse-

nen Privatlektionen – zum Beispiel Triathleten, welche besser und effizienter kraulen möchten. Doch wie wird man zum passionierten und fitten Schwimmlehrer? «Als ehemaliger Leistungsschwimmer und Schwimmtrainer wollte ich meine Begeisterung für den Sport im nassen Element weitergeben», erläutert Oliver Staubli. Nach seinem Rücktritt vom aktiven Wettkampfsport besuchte er verschiedene Aus- und Weiterbildungen und erwarb 1993 das Diplom als Schwimminstruktor. «Um mich fit zu halten, schwimme ich wöchentlich drei bis vier Kilometer.»

Und Manuel Zöllig? Der gelernte Elektromonteur ist primär ein begeisterter Rettungsschwimmer, der im Wasser einen optimalen Ausgleich zum stressigen Arbeitsalltag

findet. Einer aber auch, der seinen Körper mit viel Sport im Schwimmbecken fit hält – und dies auch denjenigen empfiehlt, die an sich und ihrer Fitness arbeiten wollen. «Beim Schwimmtraining werden die Muskeln funktionell trainiert und es ist auch sehr schonend für die Gelenke».

**GABRIEL AESCHBACHER**  
[www.schwimmen.20min.ch](http://www.schwimmen.20min.ch)  
[www.schwimmschulestaubli.ch](http://www.schwimmschulestaubli.ch)  
[www.slrg-baden-brugg.ch](http://www.slrg-baden-brugg.ch)



PHOTO: J.A.

## DREI TIPPS FÜR DEN ELEGANTEN KRAULER

**Angepasste Atmung**  
Kein Anheben des Kopfes bei der Einatmung zur Seite, der Körper gerät sonst in eine ungünstige Schräglage.

**Effizienter Armzug**  
Nach dem Eintauchen der Hand den Ellenbogen hoch halten, um während der Zugphase einen optimalen Vortrieb zu erzeugen.

**Optimale Wasserlage**  
Eine gute Rumpfspannung sowie ein gerader Oberkörper helfen, optimal durchs Wasser zu gleiten.

## 20 Sekunden

### Ausgestresst

Ein Leben ohne Stress – prall gefüllt mit Lebensfreude. Das vorliegende Buch kann das Leben verändern. Praktische Tipps, kraftvolle Übungen und lebhaftes Geschichten – aus dem reichen Erfahrungsschatz der stress away®-Expertin Evi Giannakopoulos – machen das Buch zum Ratgeber für ein stressfreies Leben.  
[www.novumverlag.com](http://www.novumverlag.com)

### Informatik-Biber

Der diesjährige Informatikwettbewerb für interessierte Schülerinnen und Schüler vom 3. bis 13. Schuljahr geht vom 7. bis 11. November über die Bühne. Die Website bietet Lehrpersonen zudem Unterrichtsmaterialien an. Zusätzlich veranstaltet der edu-i-day am 9. November auch Workshops für Biber-Koordinatorinnen und -Koordinatoren.  
[www.informatik-biber.ch](http://www.informatik-biber.ch)



## Urs bewirbt sich für einen Job in der Tourismusbranche

Die Zahlen des Schweizer Tourismus sprechen für sich: Jährliche Gesamteinnahmen von rund 35 Milliarden Franken und rund 150'000 Vollzeitbeschäftigte. Der Tourismus ist für die Schweizer Volkswirtschaft von grosser Bedeutung. Mit weltweiten Wachstumsraten von vier bis fünf Prozent pro Jahr ist er einer der am stärksten wachsenden Wirtschaftssektoren. Die aktuellen Herausforderungen liegen etwa im veränderten Nachfrageverhalten der immer älter werdenden Gesellschaft. Im Jahr 2050 wird jeder fünfte Mensch 60 Jahre oder älter sein. Die Reisetätigkeit dieser Personengruppe wird dementsprechend zunehmen, zu-



John Dubacher ist Studienberater und verantwortlich für die Beratung bei Studium-Schweiz.ch.  
[www.studium-schweiz.ch/studienberatung](http://www.studium-schweiz.ch/studienberatung)

mal auch die Reisekosten stetig sinken. Zudem wird sich auch der Klimawandel auf den Tourismus auswirken. Um diese anstehenden Herausforderungen zu meistern, werden Hochschulabsolventinnen und -absolventen verschiedenster Fachrichtungen gesucht. Mit einem Studium im Bereich Tourismus ist man natürlich prädestiniert für einen Einstieg in diese Branche. Da das Kundenverhalten von sozioökonomischen Kriterien abhängt, sind aber auch Sozialwissenschaftlerinnen immer willkommen. Weitere gesuchte Fachrichtungen der Zukunft sind die Informatik sowie die Wirtschaftswissenschaften.

## Junge SIMAKOM-Talente ausgezeichnet



Neulich durften in Luzern über 300 Verkaufsfachleute ihren eidgenössischen Fachausweis entgegennehmen. Ganz vorne standen – wie auch schon in den Vorjahren – Studierende der SIMAKOM Marketingfachschule. Schulleiter Lex Ambühl freut sich mit seinen Schützlingen über diese tolle Leistung, denn sie zeige, «dass wir mit unserem Ausbildungskonzept auf dem richtigen Weg sind.» SIMAKOM bildet nicht nur in Zofingen Marketingfachleute aus, sondern seit September 2016 auch in Sursee. [www.simakom.ch](http://www.simakom.ch)

ANZEIGE



## Lokführer gesucht



Man weiss es: Der Mangel an qualifizierten Lokomotivführern in der Schweiz könnte die Verkehrsverlagerung auf die Schiene und damit die Investitionen in die NEAT gefährden. Die Rekrutierung von Triebfahrzeugführern wird zunehmend schwieriger, die Ausbildung stets anspruchsvoller. Lichtblicke gibt es in der Schulung dank neuen Lehrgängen und der neusten Generation von Fahrsimulatoren. Im Rahmen einer Informationswerkstatt unter dem Titel «Lokführern über die Schulter geschaut» orientieren Ausbilder, Kunden, Hersteller und die gastgebende MEV Schweiz AG. [www.m-e-v.ch/de](http://www.m-e-v.ch/de)

## Herbsttagung



Die Veranstaltung der Berufsbildung findet am kommenden 15. November in Bern statt und fragt zum Beispiel, wie sich Berufsbilder verändert haben. Das vielseitige Tagungsprogramm bringt neben Impulsreferaten auch Praxisbeispiele. Und auch Lernende selber kommen in zwei Sequenzen zu Wort. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos. [www.sbfi.admin.ch/herbsttagung](http://www.sbfi.admin.ch/herbsttagung)

# Führungsfrauen brauchen Ausdauer



Frauen und Karriere – verschiedene Hürden müssen auf dem Weg nach oben überwunden werden. FOTOLIA

**Weibliche Führungspersonen in höheren Kadern sind eine Rarität, und der Weg nach oben ist steinig.**

6,7 und 13,8 Prozent sind Zahlen, welche Frauen womöglich nicht gerne hören, denn so hoch ist der Anteil an Frauen in Chefetagen in der Schweiz. Die zweite Zahl zeigt den Anteil im internationalen Top-Management. Susanne Thellung, UBS-Regionaldirektorin Zentralschweiz, glaubt, dass die vorhandenen Vorurteile gegenüber Frauen sich wohl erst mit einem Generationenwechsel ändern würden. Anders als die Finanzbranche tickt das Gesundheitswesen. Dort ist der Frauenanteil deutlich höher als anderswo, weil in einem Spital ohnehin sehr viele Frauen tätig sind. Es ist die Ausnahme von der Regel.

Für Leonie Lepri, derzeit im Marketing- und Kommunikationsbereich arbeitend, geniesst der Job eine hohe Priorität. «Als junge, studierte Frau ist es mein Ziel, noch lange einer Arbeit nachgehen zu können, bei welcher ich mein Gelerntes und meine Erfahrungen einbringen kann.» Auf die Familienplanung angesprochen, gibt sie sich pragmatisch, denn sollte es einmal so weit sein, sei für sie wichtig, dass die ganze Familie hinter den Entscheidungen stehe und sich dabei gegenseitig unterstützen würde. Klar, das Angebot an Krippen und Tagesschulen ist heute gross, die Rahmenbedingungen diesbezüglich stimmen. Kathrin\*, die selber eine Tochter hat, wirft noch ein weiteres, nicht ganz unwichtiges Argument in die Waagschale.

«Fakt ist, dass ich als Frau die Führungsposition nur dann behalten kann, wenn ich zu einem gewissen Prozentsatz arbeite.» Auch wenn dies offen so niemand gerne sagen würde, sei es absolut undenkbar, einen Führungsjob mit einem Pensum von «nur» 60 oder 70 Prozent zu besetzen.» Seminare, die sich ausschliesslich Frauen widmen, erfreuen sich steigender Beliebtheit. Dabei geht es oft um einen Beitrag zur Weiterbildung, Förderung, Entwicklung und beruflichen Befähigung von Frauen in einem anspruchsvoll gewordenen- und immer noch männerlastigen Arbeitsumfeld.

\*Name der Redaktion bekannt  
**GABRIEL AESCHBACHER**  
[www.fuehrungsfrauen.20min.ch](http://www.fuehrungsfrauen.20min.ch)  
[www.businessfrau.ch](http://www.businessfrau.ch)  
[www.femalebusinessseminars.ch](http://www.femalebusinessseminars.ch)

## Gamen hilft

Gute Nachricht für alle diejenigen Kids, die ab und zu vor dem PC zocken – und beruhigend für die Eltern, denn laut einer in Madrid durchgeführten Studie mit Kindern zwischen sieben und elf Jahren hat sich gezeigt, dass die Nutzung von Videospiele während einer Stunde pro Woche die kognitiven und motorischen Fähigkeiten nachhaltig verbessert. Deutlich weniger gut hingegen wirke sich eine Nutzungsdauer von über neun Stunden pro Woche aus, wie die Autoren der Studie abschliessend festhalten.

## Zahl des Tages

**2 000 000 000**

Menschen können diese Zahl weder lesen noch schreiben, weil sie Analphabeten sind.

## Impressum



Gesamte Gratisauflage 2015  
447 552 Exemplare D-CH  
187 018 Exemplare W-CH  
33 117 Exemplare I-CH

1 430 000 Leser D-CH  
537 000 Leser W-CH  
81 000 Leser I-CH

(Mach Basic 16-1)

Herausgeberin: Tamedia AG  
Verleger: Pietro Supino  
Leiter 20 Minuten: Marcel Kohler  
Chefredaktor: Marco Boselli

### Weiterbildungs-Special

Redaktion: [seminare.ch/Webtech](http://seminare.ch/Webtech) AG  
Gabriel Aeschbacher  
Othmar Bertolosi  
Urs Schnüriger  
Bruno Manz  
Denise Baumann

Layout: Denise Baumann  
Weiterbildungs-Agenda: Ivan Storch  
Adresse: Lehnplatz 10  
6460 Altdorf  
E-Mail: [redaktion@seminare.ch](mailto:redaktion@seminare.ch)  
Telefon: 041 874 30 30  
Inserate: [verlag@20minuten.ch](mailto:verlag@20minuten.ch)  
Tel. 044 248 66 20  
Fax 044 248 66 21

ANZEIGE

# INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

[seminare.ch](http://seminare.ch) | Tel. 041 874 30 30 | [info@seminare.ch](mailto:info@seminare.ch)